

Pressestelle

- Aktuelles
- Bildergalerien
- Das Team
- Geschäftsbericht
- Kontakt
- Podcasts
- Pressefotos
- Pressemitteilungen
- Archiv
- Presseunterlagen
- Selected English Press Releases
- Veranstaltung melden
- Videos
- Wertschöpfungsgutachten
- AGB Pressemeldungen

Veranstaltungskalender

Aufnahme in den Verteiler

KlinikTicker | Das

Mitarbeitermagazin

Pressemitteilung 2016/142 vom 23.11.2016

zurück

"Hopp-Kindertumorzentrum am NCT Heidelberg" geht an den Start

Dietmar Hopp Stiftung spendet 20 Millionen Euro

Heidelberg, 23.11.2016. Neue Diagnose- und Therapiemöglichkeiten schaffen, um krebskranken Kindern gezielter helfen zu können – mit diesem Ziel haben das Universitätsklinikum Heidelberg und das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) das "Hopp-Kindertumorzentrum am NCT Heidelberg" (kurz: KiTZ), ein Therapie- und Forschungszentrum für pädiatrische Onkologie und Hämatologie, gegründet. Die Dietmar Hopp Stiftung wird das Vorhaben mit einer Summe von 20 Millionen Euro für den Neubau des Zentrums unterstützen, wie SAP-Gründer und Mäzen Dietmar Hopp auf einer Pressekonferenz am 23. November bekannt gab.

Die Nachricht, dass ihre zweijährige Tochter Annika an einer Leukämie leidet, traf Familie Obieglo wie ein Schlag. Doch heute, vier Jahre später, kann die Familie aufatmen: Annika gilt als geheilt. Dank einer intensiven Therapie konnte die Leukämie vollständig zurückgedrängt werden. "Krebs" – diese Diagnose stellt die betroffenen Kinder und ihre Angehörigen vor unvorstellbare Belastungen.

"Der Kampf gegen den Krebs ist eine wichtige Motivation in meiner Stiftungsarbeit. Die Vorstellung, meine Söhne könnten an Krebs erkranken, war für mich schon als junger Vater unerträglich. Wir waren und sind zwar nicht betroffen, aber ich möchte Familien helfen, deren Kinder eine Krebserkrankung durchmachen müssen", so Dietmar Hopp. "Es bewegt mich, dass ich die Errichtung eines hochspezialisierten Zentrums mit auf den Weg bringen kann."

Rund 40 Millionen Euro wird die Errichtung des Kindertumorzentrums insgesamt kosten. Neben der Dietmar Hopp Stiftung haben bereits weitere Spender dem "Hopp-Kindertumorzentrum am NCT Heidelberg", das kurz "KiTZ" genannt wird, ihre Unterstützung zugesagt. "Wir danken allen, die es möglich machen, dass wir mit diesem finanziellen Fundament nun in die Bauplanung einsteigen können", sagt Professor Dr. Guido Adler, Vorstandsvorsitzender und Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums. "Noch ist etwa ein Viertel der Kosten für den Neubau des Kindertumor-zentrums nicht gedeckt. Doch wir sind zuversichtlich, dass wir weitere Unterstützer finden und 2017 bereits den ersten Spatenstich ausführen können."

Gezielte Therapien für krebskranke Kinder

Im KiTZ können Klinik und Forschung unter einem Dach zusammenarbeiten und krebskranken Kindern damit schneller und gezielter helfen. Professor Dr. Michael Baumann, Vorstandsvorsitzender und Wissenschaftlicher Vorstand des DKFZ, erklärt: "Bereits heute kooperieren Ärzte und Wissenschaftler von Universitätsklinikum und DKFZ, um Menschen mit Krebserkrankungen besser helfen zu können. Im KiTZ werden wir unsere wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Kinderonkologie, die inzwischen weltweit große Beachtung finden, künftig schneller in maßgeschneiderte Diagnose- und Behandlungsverfahren übertragen können."

Tragende Säule des KiTZ ist die umfassende medizinische Versorgung der jungen Patienten. "Im KiTZ erhalten Kinder und Jugendliche mit onkologischen und hämatologischen Erkrankungen eine individuelle ambulante, tagesklinische und stationäre Versorgung – von der Diagnostik über die Therapie bis hin zur Nachsorge", sagt Professor Dr. Andreas Kulozik, Ärztlicher Direktor der Klinik für Pädiatrische Onkologie, Hämatologie und Immunologie am Universitätsklinikum Heidelberg. Kulozik fügt einen weiteren Aspekt des KiTZ hinzu: das Eingehen auf die Bedürfnisse der jungen Patienten nach Bewegung und Freizeitangeboten. "Das Leben darf während einer Krebstherapie nicht stillstehen – schon gar nicht, wenn ein Kind all seine Kraftreserven aktivieren muss, um die Erkrankung gemeinsam mit den Ärzten zu besiegen", so Kulozik. Neben dem körperlichen Befinden steht somit auch das psychische Wohlbefinden der Patienten im KiTZ im Vordergrund. Dafür werden auch räumliche Möglichkeiten für ein Bewegungsangebot und die Musiktherapie zur Ablenkung und Erholung im Haus sowie außer Haus geschaffen. "Wir feilen momentan an dem Konzept, das den ganzheitlichen Ansprüchen von krebskranken Kindern gerecht wird" fasst Kulozik zusammen. Er ist Mitglied im Direktorium des KiTZ, zu dem auch Professor Dr. Stefan Pfister und Professor Dr. Olaf Witt gehören. Witt leitet die Sektion "Pädiatrische Hirntumore und Individualisierte Pädiatrische Onkologie" (ZIPO) an der Klinik für Pädiatrische Onkologie, Hämatologie und Immunologie sowie die Klinische Kooperations Einheit "Pädiatrische Onkologie" am DKFZ. Pfister ist Leiter der Abteilung "Pädiatrische Neuroonkologie" am Deutschen Krebsforschungszentrum DKFZ und Oberarzt am Universitätsklinikum Heidelberg.

Klinische Forschung für bessere Diagnose- und Behandlungsstrategien

Das zweite wichtige Standbein des KiTZ bildet die Forschung. "Um die Heilungschancen von krebskranken Kindern zu erhöhen, ist es wichtig, die molekularen Ursachen der Erkrankung bei jedem Einzelnen besser zu verstehen und daraus gezielt diagnostische und therapeutische Verfahren für den Patienten abzuleiten", so Witt. "Im KiTZ können wir innovative klinische Studien noch besser vorantreiben, damit neue Therapiemöglichkeiten schneller bei unseren Patienten ankommen."

Denn auch wenn inzwischen fast 80 Prozent der an Krebs erkrankten Kinder erfolgreich behandelt werden – die Heilungsraten stagnieren seit vielen Jahren. Krebs ist heute immer noch die zweithäufigste Todesursache bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren in Deutschland. "In der Kinderonkologie fehlt es noch immer an medizinischen Konzepten, die speziell auf junge Patienten zugeschnitten sind", erklärt Pfister. "Um das zu ändern, wollen wir die präklinische Forschung weiter ausbauen und mit etwa 20 Wissenschaftlergruppen nach neuen Schlüsseln für die Diagnose und Therapie dieser Erkrankungen suchen." Und er ergänzt: "Krebskranken Kindern, für die es bisher keine geeignete Therapie gab, helfen zu können – das ist das Ziel, das uns antreibt."

"Das NCT wurde 2004 in Heidelberg als erstes "Comprehensive Cancer Center" Deutschlands in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum und dem Universitätsklinikum Heidelberg gegründet.

Weitere Informationen im Internet:

Online-Pressemappe

Über uns

Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Heidelberg:

Krankenversorgung, Forschung und Lehre von internationalem Rang

Das Universitätsklinikum Heidelberg ist eines der bedeutendsten medizinischen Zentren in Deutschland; die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg zählt zu den international renommierten biomedizinischen Forschungseinrichtungen in Europa. Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung innovativer Diagnostik und Therapien sowie ihre rasche Umsetzung für den Patienten. Klinikum und Fakultät beschäftigen rund 12.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und engagieren sich in Ausbildung und Qualifizierung. In mehr als 50 klinischen Fachabteilungen mit ca. 1.900 Betten werden jährlich rund 66.000 Patienten voll- bzw. teilstationär und mehr als 1.000.000 mal Patienten ambulant behandelt. Das Heidelberger Curriculum Medicinale (HeiCuMed) steht an der Spitze der medizinischen Ausbildungsgänge in Deutschland. Derzeit studieren ca. 3.500 angehende Ärztinnen und Ärzte in Heidelberg.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ)

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist mit mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland. Über 1.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen im DKFZ, wie Krebs entsteht, erfassen Krebsrisikofaktoren und suchen nach neuen Strategien, die verhindern, dass Menschen an Krebs erkranken. Sie entwickeln neue Methoden, mit denen Tumoren präziser diagnostiziert und Krebspatienten erfolgreicher behandelt werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krebsinformationsdienstes (KiD) klären Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger über die Volkskrankheit Krebs auf. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Heidelberg hat das DKFZ das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg eingerichtet, in dem vielversprechende Ansätze aus der Krebsforschung in die Klinik übertragen werden. Im Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK), einem der sechs Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung, unterhält das DKFZ Translationszentren an sieben universitären Partnerstandorten. Die Verbindung von exzellenter Hochschulmedizin mit der hochkarätigen Forschung eines Helmholtz-Zentrums ist ein wichtiger Beitrag, um die Chancen von Krebspatienten zu verbessern. Das DKFZ wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren.

Das Hopp-Kindertumorzentrum am NCT Heidelberg (KiTZ)

Das Hopp-Kindertumorzentrum am NCT Heidelberg (KiTZ) ist eine gemeinsame Einrichtung des Universitätsklinikums Heidelberg und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ). Als Therapie- und Forschungszentrum für Onkologie und Hämatologie im Kindes- und Jugendalter verfolgt das KiTZ das Ziel, vielversprechende Forschungsansätze eng mit der Patientenversorgung zu verknüpfen – von der Diagnose über die Behandlung bis hin zur Nachsorge. An Krebs erkrankte Kinder, gerade auch diejenigen, für die keine etablierten Therapieoptionen mehr zur Verfügung stehen, erhalten im KiTZ einen individuellen Therapieplan, den interdisziplinäre Expertenrunden in so genannten Tumorboards erstellen. Die Teilnahme der jungen Patienten an klinischen Studien stellt den Zugang zu neuen Therapieoptionen sicher. Damit ist das KiTZ eine richtungweisende Plattform zur Übertragung von Forschungserkenntnissen aus dem Labor in die Klinik.

Die Dietmar Hopp Stiftung

Die Dietmar Hopp Stiftung wurde 1995 gegründet, um die Umsetzung gemeinnütziger Projekte zu ermöglichen. Das Stiftungsvermögen besteht überwiegend aus SAP-Aktien, die Dietmar Hopp aus seinem privaten Besitz eingebracht hat. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung, die zu den größten Privatstiftungen Europas zählt, rund 500 Millionen Euro ausgeschüttet. Der Schwerpunkt der Förderaktivitäten liegt in der Metropolregion Rhein-Neckar, mit der sich der Stifter besonders verbunden fühlt. Auf Antrag fördert die Stiftung Projekte gemeinnütziger Organisationen in den Bereichen Jugendsport, Medizin, Soziales und Bildung in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Förderrichtlinien können auf der Website eingesehen und entsprechende Anträge an die Geschäftsstelle in St. Leon-Rot gerichtet werden. Darüber hinaus setzt die Dietmar Hopp Stiftung ihre satzungsgemäßen Zwecke durch eigene Förderaktionen um. Die bisher größte Aktion will unter dem Titel "alla hopp!" alle Generationen für mehr Bewegung begeistern. Daher spendet die Stiftung Bewegungs- und Begegnungsanlagen an 19 Kommunen der Region im Gesamtwert von 42 Millionen Euro. Die Dietmar Hopp Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen, im Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und in der Sportregion Rhein-Neckar e.V.

Kontakt:

Dietmar Hopp Stiftung
Raiffeisenstraße 51
68789 St. Leon-Rot
T: 06227 8608550 F: 06227 8608571
info@dietmar-hopp-stiftung.de
www.20-jahre-dietmar-hopp-stiftung.de



Die Direktoren des Hopp-Kindertumorzentrums am NCT Heidelberg (KiTZ) (v.l.): Prof. Dr. Stefan Pfister, Prof. Dr. Olaf Witt und Prof. Dr. Andreas Kulozik

Foto: Universitätsklinikum Heidelberg



Pressekonferenz am 23. November 2016 (v.l.): Prof. Dr. Andreas Kulozik, Prof. Dr. Olaf Witt, Dietmar Hopp, Annika, Prof. Dr. Michael Baumann, Prof. Dr. Stefan Pfister, Prof. Dr. Guido Adler.

Foto: Universitätsklinikum Heidelberg

mit auf den Weg bringen kann."



Kontakt

Doris Rübsam-Brodkorb
Pressesprecherin
Leiterin Ukom
Telefon: 06221 56-5052
Telefax: 06221 56-4544
E-Mail

Julia Bird
Stellvertretende
Pressesprecherin
Telefon: 06221 56-7071
Telefax: 06221 56-4544
E-Mail

weitere Informationen

Dr. Stefanie Seltmann
Deutsches
Krebsforschungszentrum
(DKFZ)
Leiterin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 06221 42-2854
Telefax: 06221 42-2968
E-Mail | Internet
Dr. Elke Matuschek
Referentin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Hopp-Kindertumorzentrum
am NCT Heidelberg (KiTZ)
Telefon: 06221 56 36434
E-Mail

Archiv bis 2013

Pressemitteilungen bis zum
Jahr 2013 finden Sie in
unserem Archiv.